

?iner Lektion

zwei oder drei Durchsichten schreiben, damit auch andere Parteiorganisationen oder Parteischulen deine Arbeit ausnutzen können. Damit vergrößerst du den gesellschaftlichen Nutzen deiner Lektion.

Vergiß nie, Schlußfolgerungen herauszuarbeiten, die sich aus der Behandlung des Themas ergeben. Sie sind ein Leitfaden für die praktische Tätigkeit des Hörers. Der Abschluß jeder Lektion muß einen Höhepunkt bilden, bei dem die Hörer die zukunftsfrohe und siegesgewisse Perspektive des gerechten Kampfes der Arbeiterklasse erkennen, der ihnen neue Energie für ihre praktische Arbeit gibt. Eine Lektion ist wenig wert, wenn sie wie eine heruntergebrannte Kerze verlöscht und bei den Hörern Müdigkeit und Phlegma hinterläßt.

Gib auf je einem gesonderten Blatt die Gliederung der gesamten Lektion und die Literatur für das betreffende Thema an. Teile die von den Hörern zu studierende Literatur in Minimum und Maximum ein und ergänze diese Aufstellung durch die schöngeistige Literatur und die Filme, die dasselbe Thema behandeln.

Bereite dich auf jede Lektion gründlich vor, auch wenn sie wörtlich ausgearbeitet ist. Vertritt nie den Standpunkt: „Was kann mir schon passieren?“ Denke daran: Das beste Mittel gegen Lampenfieber ist das Gefühl der Sicherheit, das dir nur eine gründliche Vorbereitung verleiht.

Sprich nicht zu schnell, denn deine Hörer wollen ja das Wichtigste mitschreiben. Vergiß nie, daß gute Betonung und die Hervorhebung einzelner Satzteile den Hörern die Aufnahme des Lehrstoffs erleichtert. Sprich niemals die ganze Lektion in ein und demselben Tempo, das ermüdet. Laß die Hörer deine leidenschaftliche Parteinahme für die Sache der Arbeiterklasse spüren und sprich aufrüttelnde Stellen mit Schwung und Begeisterung. Andere Stellen dagegen — wo das Mitschreiben besonders wichtig ist — lies langsam jedoch mit Betonung.

„Ich möchte“, sagte Genosse Kalinin einmal, „daß euch dieses Bewußtsein durchdringt, das Bewußtsein, daß man, will man die Massen fesseln, selbst entflammt sein muß; denn wenn du vor ein Auditorium trittst und selbst nicht in Wallung gerätst, selbst am liebsten schlafen möchtest, dann wird ohne Zweifel auch das Auditorium deiner Stimmung entsprechen. Ich sage euch unumwunden, es gibt nichts Empfindlicheres als ein Auditorium... Was besagt das? Das besagt, daß man, um die Masse mitzureißen, zusammen mit der Masse entflammt sein muß.“⁵⁾

Es ist notwendig, daß du durch üben und durch die Auswertung der Kritik deiner Hörer deine Rhetorik verbesserst. Lerne sauber sprechen und vermeide eine gekünstelte Ausdrucksweise. Die Hörer dürfen es nicht empfinden, daß du eine wörtlich ausgearbeitete Lektion liest. Das wird jedoch nur dann der Fall sein, wenn du die jeweilige Lektion tatsächlich in deiner Sprache abgefaßt hast, wenn du mindestens eine Zeile vorweg liest, ehe du sprichst und wenn du dich daran gewöhnst, deine Zuhörer beim Sprechen anzublicken. Nimm dir dazu die führenden Genossen unserer Partei zum Vorbild!

Fordern dich die Hörer auf, bestimmte Stellen zu wiederholen, die sie im Selbststudium nicht nachlesen können, so

erfülle ihren Wunsch. Zwischenrufe, die zum Thema gehören, solltest du in jedem Falle beantworten oder auswerten. So schaffst du einen engeren Kontakt zu deinen Hörern.

Gib deinen Hörern stets genau an, aus welchen Werken oder Broschüren die verwendeten Zitate stammen. Damit erleichterst du ihnen ihr Selbststudium und regst sie zum weiteren Studium der Werke unserer Klassiker des Marxismus-Leninismus an.

Wenn du dieselbe Lektion in bestimmten Zeitabständen wieder lesen mußt, so verwende niemals den unveränderten Text, überprüfe, inwiefern die Einleitung, die aktualisierten Stellen und die Schlußfolgerungen abgeändert oder ergänzt werden müssen, damit sie der veränderten politischen Situation voll entsprechen.

Betrachte dein Wissen über ein bestimmtes Gebiet nie als abgeschlossen, sondern sei bemüht, es ständig zu erweitern und zu vertiefen.

„Vergebt nicht, Genossen“, mahnt Genosse Kalinin, „wenn ihr heute, morgen, übermorgen alles ausgeht, was in euch ist, und wenn ihr dabei eure Kenntnisse, eure Kräfte, eure Energie nicht immer wieder aufs neue ergänzt, dann werdet ihr bald mit leeren Händen dastehen.“⁶⁾

Genosse Kalinin forderte von den Propagandisten, daß die Lektionen

„... in revolutionärer und wissenschaftlicher Hinsicht prinzipiell einwandfrei sind und mit den schönsten Farben ausgeschmückt werden, mit denen ein Mensch sie überhaupt ausschmücken kann.“⁷⁾

Jede Lektion soll also

- a) ein Maximum an Wissenschaftlichkeit,
 - b) eine erschöpfende Darlegung des Themas in leichtverständlicher Form,
 - c) eine lebendige Verbindung des Lehrstoffes mit der Praxis und
 - d) ein Höchstmaß an kämpferischer Parteilichkeit bieten.
- Daran denke, wenn du deine nächste Lektion ausarbeitest!

Vergiß nie, daß du als Propagandist nur dann andere Menschen überzeugen kannst, wenn du selbst Vorbild bist, wenn deine Handlungen voll und ganz mit dem übereinstimmen was du lehrst, d. h., wenn du die marxistisch-leninistische Theorie ohne jegliche Einschränkung zur Richtschnur deines Denkens und Handelns gemacht hast!

Werner Sch r ö e r

⁵⁾ Ebenda, Seite 18/19

⁶⁾ Ebenda, Seite 66

⁷⁾ Ebenda, Seite 329

DAS INHALTSVERZEICHNIS

des des „Neuen Weg“ Jahrgang 1952, ist
fertiggestellt. Es kann vom Dietz Verlag
Berlin C 2, Wallstraße 76-78, ange-
fordert und bezogen werden.

DIEREDAKTION